



Bruno Hake

Serie: Altersversorgung (6)

Die 15 Thesen für eine erfolgreiche Vermögensstrategie

Die fünf Beiträge „Vermögensstrategie zur Altersversorgung“ in den Ausgaben 1/2007 bis einschl. 1/2008 dieser Zeitschrift lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Wegen der demografischen Entwicklung wird die staatliche Rente den heute 30 bis 50-Jährigen im Alter nur noch eine Grundabsicherung am Rande der Armutsgrenze bieten.

2. Der Aufbau eines eigenen Vermögens zur Altersversorgung ist unverzichtbar. Dabei handelt es sich um einen jahrzehntelangen Vorgang: ein heute 35-jähriger muss 32 Jahre ein Vermögen aufbauen, damit er im Alter 20 Jahre lang davon zehren kann. In diesen 52 Jahren kann viel geschehen. Niemand kennt die Zukunft. Schließen Sie daher in Ihrer Vermögensstrategie Krieg, Bürgerkrieg, Inflation, Wirtschaftskrise oder Währungsreform nicht aus. Berücksichtigen Sie diese Risiken bei der Aufteilung in die Vermögensklassen (Asset Mix).

3. Eine schleichende Geldentwertung wird Sie 52 Jahre lang begleiten. Richten Sie Ihre Vermögensplanung und Investitionsentscheidungen stets

nach der realen Kaufkraft unter Berücksichtigung von Inflation und Steuern aus.

4. Betrachten Sie sich als Investor: lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten. Der Sparer trägt sein Geld auf die Bank, wo er es „sicher“ wähnt, auch wenn die Kaufkraft seiner Ersparnisse schwindet.

5. Ihr Vermögensziel können Sie nur erreichen, wenn Sie Ihre Einzahlungen dynamisieren, d.h. regelmäßig der Inflation anpassen.

6. Investieren Sie in Aktien, Anleihen und Immobilien. Bauen Sie zuerst mit Anleihen ein Sicherheitspolster auf. Investieren Sie danach vorwiegend in Aktien bzw. Aktien-Indexfonds. Denn nur damit können Sie einen hohen realen Wertzuwachs erzielen.

7. Werterhaltung ist wichtiger als Rendite. Aber ohne angemessene Ren-

dite können Sie den realen Wert Ihres Vermögens weder erhalten noch vermehren.

8. Bleiben Sie flexibel, damit Sie Ihre Investitionen z.B. einer sich beschleunigenden Inflation oder einer längeren Rezession anpassen können. Mit Lebensversicherungen sind Sie langfristig gebunden und der Inflation schutzlos ausgeliefert.

9. Die demografische Entwicklung wird den Staat zwingen, die Steuern und Sozialabgaben für die „Besserverdienenden“ drastisch zu erhöhen. Bleiben Sie daher gegenüber staatlichen Zusagen bezüglich Steuerfreiheit und Zulagen skeptisch.

10. Diversifizieren Sie Ihre Anlagen: mindestens 10 verschiedene Aktien (bzw. 5 verschiedene Aktien-Indexfonds), 5 verschiedene Anleihen. Streuen Sie auch über verschiedene Regionen (Europa, Asien/Pazifik, Nordamerika)

und Währungen (Euro, Schweizer Franken, Dollar).

11. Wählen Sie möglichst selber die Aktien, Anleihen und Immobilienfonds für Ihr Depot aus. Machen Sie sich mit der Wertstrategie (Value Investing) der Aktienanalyse vertraut.

Statt mit einzelnen Aktien fahren Sie auch mit s.g. Aktien-Indexfonds (ETF = Exchange Traded Funds) gut. Die meisten Investmentfonds erzielen dagegen langfristig keine besseren Ergebnisse, berechnen jedoch hohe Gebühren.

12. Die Anleihen in Ihrem Depot sind Ihr „Rettungsanker“, der Sie bei einer längeren Rezession liquide hält. Investieren Sie daher nur in Anleihen mit hoher Bonität.

13. Der Netto-Wert (Marktwert abzüglich Hypothek) Ihres Eigenheims ist Ihr Immobilienvermögen. Investieren Sie in Immobilienfonds, wenn Sie kein Eigenheim haben wollen.

14. Behalten Sie stets Ihre vier Feinde im Auge:

- die Inflation: sie höhlt den realen Wert Ihres Vermögens aus
- den Staat: er besteuert Ihre durch die Inflation aufgeblähten Kapitalerträge und zahlt gleichzeitig seine eigenen Schulden mit entwertetem Geld zurück.

■ Anlagebetrüger: diese versprechen Ihnen hohe, risikolose Renditen, wollen aber nur Ihr Geld.

■ Sie selber: Gier (frisst Hirn); Angst (Verkaufen wenn die Kurse purzeln); Herdentrieb (Kaufen, was die anderen auch kaufen); Überschätzung (Unterschätzen von Risiken).

15. Um sich im Alter eine monatliche „Privatrente“ von € 1.000,- in heutiger Kaufkraft auszahlen zu können, muss ein heute 35-jähriger 32 Jahre lang monatlich € 350,- in seinen Vermögensaufbau investieren. Diese Einzahlungen muss er regelmäßig der Inflationsentwicklung anpassen.

Autor:

Der Autor studierte Bauingenieurwesen an der University of Missouri und Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Graz, promovierte und habilitierte bei Prof. Max Pietsch.

Er war viele Jahre in der Unternehmensberatung mit Schwerpunkt Marktstudien für Innovation tätig und an der Grün-

dung mehrerer Unternehmen beteiligt. Er lebt in Wiesbaden und lehrt Existenzgründung und Betriebsübernahme an der TU Braunschweig

„Ich hatte Glück: schon mein erster Aktienkauf, mit dem ich als Bauingenieur sauer verdiente Ersparnisse mehren wollte, erwies sich als Flop.

Daher beschloss ich, vor weiteren Ausflügen in die Börsenwelt, deren Spielregeln zu studieren und belegte Abendkurse in Wertpapieranalyse und Vermögensstrategie an der Washington University in St. Louis.

Es lohnte sich: ich lernte die Methode der „alten Hasen“ kennen. Diese erwiesen sich auch viele Jahre später in guten und schlechten Börsenzeiten als äußerst nützlich.“



**Dr.-Ing.
Bruno Hake**
TU Braunschweig

Call for Papers

Themenschwerpunkt: Human Resources

in WINGbusiness 04/2008

Beschreibung

Für die Ausgabe 04/2008 mit dem Schwerpunkt „Human Resources“ laden wir Autoren ein, Papers rund um das Thema Human Resources und Career Management einzureichen.

Gerne nehmen wir Arbeiten entgegen, welche sich mit Recruitment- und Hiring Strategien sowie mit

Career Development, Performance Evaluation oder ähnlichen Themenstellungen beschäftigen.

Hinweise für Autoren:

Vorlagen zur Erstellung eines WINGpapers und konkrete Layout-Richtlinien sind als Download (<http://www.wiv.at/content/index.php?id=392>) oder per E-Mail verfügbar.

Autoren können ihre Beiträge zum Themenschwerpunkt als PDF an office@wing-online.at übermitteln. Die Ergebnisse des Reviews werden dem Autor innerhalb von 4-8 Wochen nach Einsendung des Artikels zugestellt.

ANNAHMESCHLUSS: 01. 09. 2008